Eine 2te Chance

Von Chibi__Chibi

Kapitel 27: Kapitel Sechszwanzig

Kapitel Sechszwanzig

»Es herrschte absolute Dunkelheit um den düster wirkenden Manor. Es war bereits tiefste Nacht und die Anspannung die in den letzten Tagen im gesamten Manor herrschte schien abgefallen zu sein. Niemand rannte durch die Gänge mit versteinertem oder angespannten Gesicht. Keine starren Blicke oder aufgeregtes Getuschel. Es schien eine angenehme Stille in den Gängen zu liegen. Alle Anwesenden schienen zu schlafen, als man leise Schritte auf dem kalten Steinboden hörte.

Ein schwarzhaariger Struwpeter lief durch die Gänge und versuchte kein Laut von sich zu geben. Mit zielbewussten Schritten blieb er vor einer großen Tür stehen. Er legte leicht die Hand und drückte die Türklinke hinunter. Erleichtert das die Tür kein Geräusch von sich gab ließ er die Luft raus, wo er gar nicht bemerkt hatte sie angehalten zu haben. Er schlüpfte hinein und musste sich anstrengen um die Person die im großen Bett lag zu erkennen. Ein sanftes Lächeln umspielte die Lippen des Jungen als er näher trat.

Er wollte ihn noch einmal sehen bevor er ihn verlassen musste. Auch wenn er nicht wollte so musste er ihn wohl verlassen. Das alles hinter sich lassen. Auch wenn er nur einige Wochen hier verbracht hatte so hatte er doch alles hier lieb gewonnen. Und vor allem diese eine Person die hier vor ihm lag. Immer hatte man ihm gesagt was er zu tun hatte, wie er zu leben hatte und wie er sich zu verhalten hatte, niemand hatte ihn je eine Wahl gelassen. Und dann kam der Tag an dem er ihn kennenlernte. Es war wie verzaubert, alles was er je gesucht hatte. Alles was er je gebraucht hatte lag da in diesem weichen Bett vor ihm.

Er war der einzige gewesen der ihn eine Wahl ließ ihm zeigte das es auch anders ging und dass er nicht auf die anderen hören musste. Er hatte ihn immer wieder Mut gemacht wenn er der Meinung war das es nicht mehr weiter ging. Und immer wieder hatte er ihm gesagt das wieder alles gut werden würde. Mit jedem Augenblick den der schwarzhaarige Junge mit ihm verbracht hatte, schien der Tag der Schlacht immer weiter weg zu rücken und er hatte angefangen das Leben zu genießen. Und er fing an diese Person zu lieben, mit jedem Herzschlag, mit jedem Wimpernschlag wünschte er sich neben ihm zu liegen, sein ganzen Leben mit ihm zu verbringen. Er wünschte sich nichts mehr als für immer bei ihm bleiben zu dürfen, doch mal wieder wurde ihm bewusst das es ihm nicht erlaubt war seine Träume zu verfolgen.

Er trat näher an das Bett, mit Tränen in den Augen beugte er sich runter um ein leichten Kuss auf die Stirn seiner heimlichen Liebe zu geben. "Vergib mir." flüsterte er und richtete sich wieder auf. Leise schlich er wieder zur Tür. Er wollte ihn nur noch einmal sehen bevor er gezwungen wurde ihn zu verlassen er hoffte inständig das er ihm nicht böse war aber er musste ihn verlassen um das Leben von ihm und seinen Freunden zu retten. Er seufzte, warf noch ein letzten Blick über die Schulter und dann verschwand er für immer. Mit jeden weiteren Schritt den er sich von dem Älteren entfernte liefen ihm immer mehr Tränen über die Wangen. Diese Liebe die er empfand war einzigartig und wird niemals wahr werden.«

Ein schweres Seufzen entkam Harry, warum musste er daran denken? Konnte er es nicht einfach vergessen? Warum war er nicht einfach bei Tom geblieben? Was hätte schon passieren können? Nur weil seine ehemaligen Freunde ihm drohten jeden zu schaden für die er was empfand hieß es noch lange noch nicht das sie es auch geschafft hätten. Er hätte es Tom einfach sagen müssen und der hätte es dann geregelt. Aber er war damals dumm gewesen er hatte nie nachgedacht sondern einfach gehandelt.

Er ging mit schweren Schritten den Gang entlang und blieb vor dem Eingang des Direktors stehen. Er griff in seine Tasche und füllte den Kristall den er von Hermine bekommen hatte. Er holte noch einmal tief Luft und klopfte laut an. Der Weg wurde frei gegeben und er ging die Treppe rauf. Mit jedem weiteren Schritt wurden seine Füße schwerer. Was würde er gleich hören? Aber es musste sein sonst würde Tom ihm nicht glauben. Und hiermit hatte er den Beweis den er brachte.

Er blieb vor der Tür stehen und klopfte noch mal. Er hörte es Poltern ehe man ihn herein bat. Er öffnete die Tür und begab sich in das Büro des Direktors. //Lass es nicht so lange dauern.// flehte Harry in Gedanken. "Oh Quirell was kann ich für dich tun?" fragte er freundlich. "Albus ich habe Befehle vom Dunklen Lord bekommen. Und ich dachte mir ich komme am Besten gleich zu dir damit du bescheid weißt." versuchte es Harry. Dumbledore runzelte die Stirn. "So? was wollte er denn?" Dumbledore zauberte ihnen eine Kanne Tee und schüttete ihnen beiden eine Tasse ein.

"Er meinte was von Potter. Er möchte versuchen an ihn ranzukommen um ihn eventuelle auf seine Seite zu ziehen. Und da ich ja hier arbeite soll ich versuchen ihn das zu ermöglichen." Harry nahm die Tasse und nippte vorsichtig daran. "Das dürfen wir auf keinen Fall zu lassen. Wenn Voldemort es schafft den Bengel auf seine Seite zu ziehen dann sind wir verloren. Wir brauchen das Potterkind wer soll denn sonst dafür sorgen das wir endlich Frieden haben?" fluchte Dumbledore nachdenklich.

"Sir, entschuldigen sie die Frage. Aber wozu brauchen wir ihn denn? Er ist doch nur ein Kind was soll er schon ausrichten? Sie sind doch viel Stärker als alle anderen." Harry war sehr stark konzentriert denn alleine das zu denken hätte er kotzen können. Er versuchte sein Mienenspiel unter Kontrolle zu behalten denn er durfte kein Fehler machen. Dumbledore sah ihn über den Rand seiner Brille an, ein leichtes Lächeln legte sich auf seinen Lippen. "Nun auch wenn ich Stärker bin ist es doch die Prophezeiung die sagt das es das Potterkind ist der den Frieden bringen kann. Und außerdem habe ich schon genug für diese Welt getan da sehe ich es nicht ein auch noch mein Leben zu

riskieren das kann lieber der Bengel machen." Dumbledore nahm ein Schluck aus seiner Teetasse.

Harry musste schlucken. Wie konnte er nur auf diesen alten Mann reinfallen. Wie konnte ein einzelner Mann nur so viele andere täuschen? Innerlich musste der Junge seufzen. "Was machen wir nun mit dem Dunklen Lord?" Dumbledore runzelte die Stirn. "Du wirst zu Riddle gehen und ihn sagen das Potter in den Sommerferien unbewacht im Ligusterweg bei seinen Verwandten lebt. Du musst dafür sorgen das er dann mit seinen Leuten dort auftaucht. Nur wird Potter nicht alleine da sein. Und dann bevor er verschwinden kann wird ihm der gar ausgemacht." Harry sah zu ihm. "Aber Sir. Potter kann ihn noch gar nicht besiegen er hat noch gar nicht die Erfahrungen die er brauch. Er wird eine Lachnummer sein, das kann er gar nicht überleben."

Verwirrt sah er zu seinem Mentor. "Sir?" Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch und lächelte diabolisch. "Wer sagt denn das er es überleben soll? So schlage ich mehrere Fliegen mit einer Klappe. Tom wird besiegt und ich werde dann als Held der Zauberer dort auftauchen und da ich als Potters Vormund registriert bin bekomme ich dann das ganze erbe seiner Familie. Und Potter... er soll in der Hölle schmoren zusammen mit den ach so dunklen Lord." ein dunkles lachen erklang und in den Augen von Harry funkelte Wut. "Und was habe ich davon? Immerhin spioniere ich ja bei dem Lord für sie, ich setzte jedes Mal mein Leben ein." Harry hoffte das es Tom reichte was er erfahren hatte. "Du solltest mir dankbar sein. Ohne mich wärest du ein Nichts Quirell. Du solltest mir dankbar sein das du für mich arbeiten darfst. Immerhin bin ich der Träger des Merlin Ordens erster Klasse Ich war es der die Welt vor Grindelwald gerettet hat."

Dumbledore schnaubte wütend. "Und wie danken mir die Leute das? Ich darf den dämlichen Direktor dieser erbärmlichen Schule spielen. Mir wurden hunderte von Rotzgören aufs Auge gedrückt. Miese Plagen die nichts wert sind. Sie haben noch nicht einmal eine Ahnung was ich für sie alles geopfert habe." Harry schüttelte innerlich den Kopf. Ja dieser Mensch vor ihm war wahnsinnig. Er stand auf. "Sir dann werde ich mich auf den Weg machen." Dumbledore nickte ihm zu. Er war immer noch wütend.

Schnell rannte Harry die Treppe runter und die Gänge entlang hinauf zur Toilette der maulenden Myrte. Er schlüpfte rein und verschwand in einer der Kabinen. Dort setzte er sich auf den Sitz und wartete darauf das der Trank seine Wirkung verlor. Während er da saß zerbrach er sich seinen Kopf mit mehreren Fragen die anfangen ihn zu quälen. Er fragte sich wie ein Mensch nur so grausam sein konnte. Was hatte man ihn getan das er so reagierte und mehrere Menschen mit seinen Handeln ins Unglück stürzen konnte. Was musste er erlebt haben das ihn das alles egal zu sein schien. Harry hatte ihn doch eigentlich nichts getan.

Nach einiger Zeit hörte er die Tür aufgehen und zwei paar Schritte die rein gingen. "Harry?" wurde er gerufen und erkannte Hermine vorsichtig schaute er aus der Kabine raus, "Mine?" "ja wir sind es komm raus." Harry ging zu ihnen, Draco und Hermine sahen ihn fragend an und Harry nickte. "Es hat geklappt. Jetzt ist nur die Frage wie wir das zu Tom kriegen." "Wir bringen es einfach zu Onkel Sev und der soll das dann Tom

geben." Draco sah darin keine Schwierigkeit. Eben so wenig wie Hermine. "Aber dann kann ich gar nicht Toms Gesicht sehen, wenn er sich das ansieht." maulte Harry.

"Das ist doch egal Hauptsache wir bekommen Quirell den Verräter aus unseren Reihen." murrte Hermine und wurde daraufhin von zwei Slytherinschüler erstaunt sowie verwirrt angesehen. "aus unseren Reihen?" kam es von Draco, woraufhin Hermine die Stirn kräuselte. "ja aus unseren Reihen. Rede ich so undeutlich?" zickte sie gleich weiter. "Nein nein aber du bist doch Gryffindor." kam es wieder von Draco. "Ja und? Was willst du damit sagen?" fauchte die Brünette. Harry schmunzelte als der den Schlagabtausch der beiden gespannt zu hörte. "ich glaube Draco, es ist egal ob sie Gryffindor ist, sie ist auf unsere Seite." Hermine schüttelte den Kopf "wenn ich auf Dumbles Seite wäre hätte ich euch doch gar nicht geholfen." in ihren nicht vorhandenen Bart murmelnd ging sie aus dem Raum und ließ ein belämmerten Blondschof sowie ein vor sich her kichernden Slytherinjungen zurück.

tbc*

Ja ich weiß es hat ziemlich lang gedauert aber es ist nicht so einfach mit nur einer Hand zu schreiben und neben bei den Sohn zu halten weil er momentan nur auf den Arm schlafen will. *seufz* habe heute auch mal auf das antworten der/des kommis verzichtet aber sag mal danke hihi